

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

47 (24.2.1922)

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 19 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 12 M; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruher Abzählern 11 M monatlich. — Einzelnummern 50 s. Ausgabe: Berlags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einspaltige Kolonelle 2,20 M. Die Restameile bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmestunde: 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Die Vorbereitungen für Genua
 Rom, 23. Febr. Amlich wird gemeldet, daß in Folge der langen Dauer der Ministerkrise es der französischen Regierung nicht möglich ist, das Datum des 8. März für den Zusammentritt der Genuer Konferenz aufrecht zu erhalten. Die Regierung hat infolgedessen eine kurze Vertagung beschlossen und diesen Beschluß durch Rundtelegramm allen zu der Konferenz eingeladenen Regierungen mitteilt. Gleichzeitig hat die italienische Regierung sich mit den alliierten Regierungen in Verbindung gesetzt, um im gemeinsamen Nebereinkommen ein anderes Datum festzusetzen. Die Vorbereitungsarbeiten für die Konferenz gehen ununterbrochen weiter.

Paris, 23. Febr. Das „Echo du Nord“ berichtet, die Unterpräfektur von Doulogne habe vom Außenministerium die Nachricht erhalten, daß die Konferenz zwischen Lloyd George und Poincaré am Samstag in Doulogne stattfinden werde.

Konferenz zum wirtschaftlichen Aufbau Europas

London, 23. Febr. Die Besprechung der alliierten Delegierten, die sich mit der Frage eines internationalen Konventions für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas befaßt, wurden heute fortgesetzt. Am Ende der Sitzung wurde beschlossen, daß auch deutsche Sachverständige zur Teilnahme an der nächsten Konferenz eingeladen werden sollen.

Aus der französischen Kammer

Fortsetzung der Finanzdebatte

Paris, 23. Febr. In der heutigen Kammer Sitzung wird die Debatte über das Sonderbudget für den Wiederaufbau, dessen Ausgaben von Deutschland zu erstatten sind, fortgesetzt. Finanzminister de Lasteyrie führte aus, das neue Ministerium wolle eine Politik der Realismen verfolgen. In London habe man durch Annahme des Kaufplans mit 132 Milliarden in eine Verminderung von etwa einem Drittel der Ansprüche an Deutschland eingewilligt. Deutschland habe nicht einen einzigen Centimes für die Befestigungsarbeiten bezahlt und Frankreich habe den Notwendigkeiten des Wiederaufbaus entsprochen. Auf diese Weise habe man dem kranken Deutschland 80 Milliarden dargeboten. Das sei eine unerhörte Anfechtung. Die Frage der Reparationen sei für Frankreich eine Lebensfrage. Er könne sich nicht auszusprechen, wenn Deutschland fortjähre, seine Verpflichtungen nicht zu erfüllen, werde Frankreich in eine außerordentlich Lage geraten. Deutschland habe bis jetzt sehr wenig an Reparationen geleistet. Es befände sich in einer schwierigen Lage, weil es keine Maßnahmen ergreifen habe, seine Finanzen wieder herzustellen. Ein Vergleich zwischen den Leistungen der Steuerzahler in den einzelnen Ländern sei schwierig. Aber es sei doch die Behauptung geschaffen, daß die deutschen finanziellen Leistungen vollkommen ungenügend seien. Die Reparationsfrage fort: Wenn die Regierung die internationalisierte Finanzierung einmündig annehme, so könne das gut sein.

Abg. Lardieu verlangt, daß die alliierten Mächte sich der ausländischen Debiten bemächtigen, die Deutschland in ausländischen Banken besitze, daß die Frage der Steuerleistung gewahrt werde, und daß man sich über die Zwangsmaßnahmen einig, damit Deutschland seine Verpflichtungen erfülle. Er fordert kürzlichen Abbruch.

Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung werde sich bemühen, alle Artikel des Versailles Friedensvertrages anzuwenden. Es sei unredlich, zu behaupten, die französische Regierung habe sich mit der Kapitalflucht aus Deutschland nicht beschäftigt. Ich persönlich habe, als ich die Ministerpräsidenten übernahm, mit dem deutschen Volkshüter von Paris darüber gesprochen. Der deutsche Volkshüter hat mir geantwortet, daß die französischen Forderungen berechtigt seien und daß seine Regierung diese Forderungen ausfindig machen wolle.

In der weiteren Debatte sagte Lardieu, es genüge nicht, immer zu wiederholen, daß man den Friedensvertrag anwenden wolle, sondern man müsse Ordnung in die deutschen Finanzen bringen.

Die Verteilung der deutschen Flussschiffe

Paris, 23. Febr. Der amerikanische Seebuchhalter für die Verteilung der Flussschiffe, H. H. H. H., der sein Urteil über die Elbe- und Donauflotte bereits abgegeben hat, wird demnächst wieder in Paris erwartet, um über die Ansprüche der Elbe- und Donauflotte auf einen Teil der Oberflotte und über die Herausgabe der Schiffe der süddeutschen Gesellschaften zu entscheiden. Die Ueberegabe der der Tscheschoslowakei zugehörigen Schiffe ist im Gange.

Das Programm für Genua

Paris, 23. Febr. In Bezug auf die bevorstehende Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincaré schreibt der „Reit Parisien“: Es scheint bereits über folgende Punkte eine Einigung erzielt zu sein: Auf der Genuer Konferenz wird kein Friedensvertrag besprochen werden, ebenso wenig die Reparationen. Ferner wird der Wiederaufbau behandelt werden, die Probleme zu behandeln, die die Konferenz nicht mehr behandeln wird. Weiter soll, selbst wenn die Konferenz die Anerkennung der Sowjets de jure nicht für zulässig erachten sollte, trotzdem die Tätigkeit offen gelassen werden, ein Wirtschaftskomitee zu treffen. Es soll sich um ein Komitee handeln, das die Beziehungen zwischen den Regierungen der verschiedenen Nationen und nicht durch formale Konventionen bestimmt werden.

London, 23. Febr. „Daily Chronicle“ zufolge wird die Unterredung zwischen Lloyd George und Poincaré in der Nähe von Boulogne stattfinden und nur wenige Stunden dauern.

Neuer Konflikt zwischen Gröner und der Reichsgewerkschaft

Berlin, 23. Febr. Die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Angewandter hat gestern nachmittags beim Reichsbevollmächtigten eine Besprechung nachgeschickt. Da sich ergab, daß in der von der Reichsgewerkschaft entsandten Kommission fünf Beamte befanden, gegen die wegen Arbeitslosigkeit Strafbefehlverfahren schweben, hat der Reichsbevollmächtigte die Kommission durch einen Bevollmächtigten mitteilen lassen, daß er in Verhandlungen mit diesen Beamten nicht eintreten könne. Die Kommission erklärte hierauf dem Bevollmächtigten, daß sie diese Ansicht nicht teilen könne. Sie ist durch den erweiterten Vorstand der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Angewandter als geschlossener Verhandlungskörper geschaffen worden und hat als solcher bereits mit dem Reichsminister verhandelt, ohne daß überhaupt irgendwelche Bedenken erhoben worden sind. Der Minister hat darauf u. a. geantwortet, daß er gerne bereit ist, die Verhandlung mit der Reichsgewerkschaft, zu der er als oberster Verwaltungschef berufen ist, aufzunehmen. Es ist aber mit seiner Stellung gegenüber der gesamten Beamtenchaft nicht vereinbar, diese Verhandlungen mit Persönlichkeiten zu führen, die sich als Beamte der Arbeitslosigkeit an dem Beamtenstreik schuldig gemacht haben und gegen die deshalb das Strafbefehlverfahren schwebt. Die Tatsache des Empfangs der Kommission durch den Herrn Reichsminister kann dem Reichsbevollmächtigten nicht als für sein Verhalten maßgebend angesehen werden.

Berlin, 24. Febr. Der „Berliner Lokalanzeiger“ teilt mit, daß eine Kommission der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Angewandter gestern Abend dem Reichsminister nochmals um eine Unterredung ersucht haben und von diesem auch empfangen worden sei. Die Organisationsleitung bei dem Reichsminister um seine Vermittlung in dem Streit der Reichsgewerkschaft mit dem Reichsbevollmächtigten über die Frage der Auslegung der Richtlinien über die Arbeitsregelungen. Dr. Wirth war demnach auf der Auffassung, daß der ganze Fragenkomplex von Disziplinierungen mit den dazu zuständigen Reichsministern besprochen werden müsse.

Die Auslieferung der Mörder Dato

Madrid, 23. Febr. Die des Mordes an Dato beschuldigten Spanier Fort und seine Frau sind heute vormittag von Berlin in Madrid eingetroffen.

Berlin, 23. Febr. (Privattelegramm.) Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Fabrikbund veröffentlichten einen Protest gegen die Auslieferung der des Mordes an Dato beschuldigten Spanier. Die Unterzeichner der Erklärung erblicken in dem Auslieferungsbefehl eine Kundgebung, die ihrer Auffassung von Recht und Gerechtigkeit und von internationaler Gleichberechtigung im Gegensatz steht und berechtigt die Entrüstung aller aufrichtig gesinnten deutschen Republikaner hervorzurufen müsse.

Ueber die Erwägungen, die die Reichsregierung zur Auslieferung der beiden spanischen Mörder beantragte, erläuterte die Blätter, daß zwar der deutsch-spanische Auslieferungsvvertrag von 1870 die Auslieferung bei politischen Verbrechen ausschließt, daß es sich aber in dem vorliegenden Falle, wie die eingehende Untersuchung feststellen habe, um ein Verbrechen handele, das zu einer nicht individualisierten Terroratmosphäre führt. Bei dem Mord war nicht der Umsturz der Staatsverfassung das Ziel, sondern es war ein Mordakt. Die Regierung sei infolgedessen zu dem Entschluß gekommen, daß die Auslieferungspflicht in dem vorliegenden Fall nicht bestritten werden könne. Der Fall wurde gestern auch im Reichstag verhandelt. (Siehe Reichstagsbericht.)

Eine Kampfanzeige der Agrarier

Berlin, 23. Febr. Die Vereinigten Agrarischen Bauernvereine, die 150 000 Mitglieder umfassen, haben in einer Entschlüsselung der Reichsregierung eine Art Kriegserklärung überreicht, falls die Getreideumlage weiter aufrechterhalten bleibt. Diese Zentrumsbauern, die in den Zeiten der Monarchie sich predigen ließen: „Seid Uncten der Obrigkeit!“, wollen Regierung und Parlament terrorisieren, indem sie drohen, „daß die Landwirtschaft unter keinen Umständen mehr eine Erneuerung der Zwangsverwaltung in irgendeiner Form hinnehmen wird.“ Sollte sich die Reichsregierung, heißt es weiter in der Erklärung, nicht noch in letzter Stunde zu der Erklärung entschließen, daß der Produktion im kommenden Wirtschaftsjahr keine weiteren Schranken mehr auferlegt werden, so müssen wir die Verantwortung, für die sich darauf ergebenden katastrophalen Folgen ablehnen.“

Eine neue Verhaftung in der Word-lache Erzberger

München, 22. Febr. Im Zusammenhang mit dem Erzbergermord wurde durch den Offenburger Untersuchungsrichter eine neuerliche Verhaftung vorgenommen. Es handelt sich um den Reichstagsabgeordneten Dr. Adolf Müller, der sich am 18. bis 20. Dez. v. J. in Budapest aufhielt und dort, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, zweifellos mit Hilfen in Verbindung stand. Die Verhaftung erfolgte auf Grund einer von deutschen Kriminalbeamten in Budapest aufgefundenen Urliste eines Telegramms vom 20. Dez. v. J., aus Budapest an eine Münchner Persönlichkeit, dem Reichstagsabgeordneten Dr. Müller gerichtet war. Es trägt zwar nicht die Unterschrift Hilfen; doch ist einwandfrei nachgewiesen, daß die Urliste Hilfen's Handarbeit ist. Der Verhaftete hat gegen seine Festnahme Widerspruch eingelegt. Im Falle der Ablehnung der Hofbeschwerde wird Dr. Müller nach Offenburg ausgeliefert.

Belgien anerkennt Moresnet

Brüssel, 23. Febr. Das im offiziellen neutralen Gebiet gelegene Moresnet bestehende Untersuchungsregime ist jetzt aufgehoben worden. Dieses Gebiet soll der Verwaltung von Belgien überlassen werden. In den nächsten Tagen sollen Gemeinderatswahlen stattfinden.

Beginnende Rückkehr zur Vernunft

Je mehr Ursache man hatte, die fürchterliche Verwirrung zu beklagen, in die die deutsche politische Arbeiterbewegung durch den Krieg geraten war, desto mehr Grund hat man auch, sich zu freuen, wenn die Vernunft wieder zurückkehrt. Diese Rückkehr zur Vernunft, zu ruhigerem mit der Wirklichkeit rechnendem, politischen Denken, vollzieht sich in stärkerem Maß, als es den Anschein hat, wenn man nur den Streit der Richtungen hört, die sich gegenseitig ihre wirklichen oder vermeintlichen Fehler vorwerfen. Betrachtet man die Entwicklung der Dinge rückblickend, so erkennt man, welches Stück des Wegs zur Vernunft sogar die Kommunisten schon zurückgelegt haben. Keiner von ihnen will sich mehr zum Marzputich als einer „revolutionären Aktion“ bekennen, in den Parlamenten gebürden sich die Kommunisten als die richtigen parlamentarischen Exerzits, halten zu allen Angelegenheiten mit der Miene größter Wichtigkeit ungeheuer lange Reden, die freilich niemand hört und niemand liest, aber wenn man sich doch einmal die Mühe macht, zuzuhören, so kann man die Beobachtung machen, daß sich hier das Bestreben geltend macht, bloßes Wortgerassel etwas mehr in den Hintergrund treten zu lassen, und es durch sachliche Erörterungen zu ersetzen. Längst verstummt ist der Ruf: „Alle Macht den Räten!“, längt nicht mehr wird uns das heilige Sowjet-Anshland als Vorbild gepredigt. Der Mensch verfliegt, es naht ein kühler, nüchterner Morgen.

Und erst die Unabhängigen! Vor 3 Jahren marschierte ihr linker Flügel begeistert mit den Kommunisten, die Rechte ließ sich widerwillig nachziehen. Aber der Rechten und der Linken galt gemeinlich die Koalitionspolitik der sozialdemokratischen Partei als das schlimmste aller Verbrechen. Heute sind die Unabhängigen gerade nur noch so weit, daß sie selber in eine Koalitionsregierung nicht eintreten wollen, sie sind aber um das Leben der bestehenden Koalitionsregierung ängstlich besorgt, und wenn es in Gefahr kommt, um sie soviel, wie man eben tun kann, wenn man noch das Gesicht wahren will, um es zu retten. 13 Mitglieder der unabhängigen Reichstagsfraktion haben sich bei der Entscheidung vom 15. Februar der Stimme enthalten, um den Sturz der Regierung Wirth-Dauer-Rathenau zu verhindern. Wären die Unabhängigen heute noch so erbitterte Gegner der sozialdemokratischen Koalitionspolitik, wie sie es früher gewesen sind, so hätte sich über den Sturz der 13 Dissidenten ein fürchterliches Unwetter entladen müssen. Es ist aber nicht dergleichen geschehen. Selbst vor den Funktionären von Berlin, die sonst immer allen anderen im Radikalismus um einige Meilen voraus sind, haben die Dreizehn überraschenderweise ganz gut abgefunden. Auch das ist ein Anzeichen, vielleicht eines der stärksten, für die allgemein einkehrende Rückkehr zur Vernunft.

Einer von denen, die auf diesem Marsch zurückbleiben, ist freilich der alte Georg Ledebour. Er veröffentlicht in der „Freiheit“ einen Artikel, der zwar immer noch den 13 Dissidenten gegenüber eine Art von väterlicher Milde zeigt, der aber doch im Gegensatz zu ihnen den Sturz der gegenwärtigen Koalitionsregierung, wenn auch nicht als etwas durchaus Wünschenswertes, so doch als etwas darstellt, was sich im Interesse der Arbeiterschaft ganz gut hätte ertragen lassen. Denn, meint Ledebour, wäre am 15. Februar das Kabinett Wirth gestürzt, dann hätten die Unabhängigen sofort an die Sozialdemokraten und an die Kommunisten mit dem Vorschlag herantreten können, man sollte gemeinsam vom Reichspräsidenten die Ernennung einer rein sozialistischen Arbeiterregierung verlangen.

Was hätte der Reichspräsident erwidern müssen, wenn ihm ein solches gemeinsames Verlangen vorgebracht worden wäre? Er hätte erwidern müssen: Mein Amt ist, die Verfassung zu schützen. Ich bin nicht als Diktator eingesetzt, der machen kann, was ihm beliebt, sondern mein Handeln und Unterlassen wird mir von der Verfassung vorgeschrieben. Ich kann zwar eine Regierung ernennen, die im Reichstag keine Mehrheit hat, aber diese Regierung ist verpflichtet, sofort wieder zurückzutreten, wenn sich herausstellt, daß sie das Vertrauen der Reichstagsmehrheit nicht besitzt. Die „rein sozialistische Arbeiterregierung“ müßte also an dem Tage, an dem sie vor den Reichstag tritt, auch schon wieder ihre Demission vorlegen. Ich kann zwar den Reichstag auflösen, um eine Veränderung der Mehrheitsverhältnisse herbeizuführen, ich kann das aber gewissenhafterweise nicht tun, wenn nicht ein sehr starker Grad von Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß die Neuwahlen zu dem angestrebten Ziele führen werden. Diese Wahrscheinlichkeit ist zurzeit nicht vorhanden, da der Eisenbahnerstreik die schwankenden Elemente eher nach rechts getrieben hat als nach links, wie ja auch schon der vorletzte Gemeinderbeiterstreik bewirkte, daß selbst im roten Berlin die sozialistische Mehrheit verloren ging. Aus alledem folgt, daß ich weder eine rein sozialistische Regierung ernennen, noch zu dem Zwecke, einer solchen Regierung das Leben zu ermöglichen, den Reichstag auflösen kann.

So müßte der Reichspräsident zu einer Abordnung sprechen, die ihm das Verlangen nach der Ernennung einer rein sozialistischen Reichsregierung vortragen würde. Und wenn sich dann Ledebour in dieser Abordnung befände — wie wären neugierig zu erfahren, was er darauf zu entgegnen hätte. Gerade Ledebour war in kaiserlicher Zeit der ent-

Wiederliche Vorkämpfer des parlamentarisch-demokratischen Systems. Die Gedanken, die gegen die Ernennung einer rein sozialistischen Regierung in diesem Augenblick sprechen, müssen ihm wohl bekannt sein.

Eine rein sozialistische Regierung im Reich wird möglich sein, wenn einmal die Parteien links von der Sozialdemokratie verschwunden sein werden, und wenn es einer geriaten sozialdemokratischen Partei möglich sein wird, die gesamte Sozialistische Mehrheit des Reiches zu vereinigen.

Solange diese Vorbedingungen nicht geschaffen sind, kann die sozialdemokratische Partei errungene Machtpositionen, die sie im Interesse der Arbeiterklasse hält, nicht freiwillig räumen, sie kann die Herrschaft über dieses unglückliche Reich nicht denjenigen überlassen, die es in sein Unglück geführt haben.

Das Ergebnis der neuesten Entwicklung ist das klare Hervortreten der Tatsache, daß die Unabhängigen die Notwendigkeit der Koalitionspolitik zum größten Teile schon begriffen haben.

Die Wahl des Reichspräsidenten

Die Herren Drost und Stahl haben sich im Reichstage bei der Beratung des Etats des Reichspräsidenten danach erkundigt, wann die von der Verfassung vorgesehene Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk erfolgen werde.

Der Reichspräsident hat wiederholt darauf geäußert, daß die Wahl so rasch wie möglich vorgenommen werden möge.

Alsobald nach der Verabschiedung des Gesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten im Juni vorigen Jahres habe ich die Herren Drost und Stahl im Amt des Reichskanzlers gebeten zu veranlassen, daß der Reichstag den Tag für die Neuwahl des Reichspräsidenten baldmöglichst bestimme.

Die Reichsregierung mich gebeten hatte, im Hinblick auf die Lage des Reiches mein Amt vorläufig weiterzuführen, habe ich mich mit der einstweiligen Einweisung des Wahltermins einverstanden erklärt.

So der Reichspräsident, Regierung und Reichstag haben sich jedoch auf den Standpunkt gestellt, daß zur Ausführung der Verfassungsbestimmung, Wahl des Reichspräsidenten durch das ganze Volk, die Festsetzung der Reichsregierung nach allen Seiten hin notwendig ist.

Bismarck und Deutschlands Wiederaufstieg

Im Anschluß an den demnächst im Landtag zur Behandlung kommenden Fall Kantorowicz - v. Below erhalten wir folgende Zuschrift:

Wie bekannt haben den Anstoß zum Fall Kantorowicz - v. Below an der Freiburger Universität die kritischen Bemerkungen von Professor Dr. Kantorowicz gegen den Bismarckismus, den deutschnationalen Kreise geradezu als identisch mit vaterländischen Empfinden bezeichnen.

Ein alter Schauspieler

Erzählung von Paul Schulz (Fortsetzung)

Dann nahm sie das Wort. Sie sprach vom Theater, von dem hübschen Stück, von mir, von sich, von ihren Blumen, von ihren Äpfeln und weiß Gott von was noch.

Die Nacht war bereits weit vorgeschritten. Die Mutter, die bei einer Freundin zu Besuche war, rief nach ihrem Töchterlein. Das Mädchen sprang erschrocken auf und lief eilfertig, gute Nacht rufend, davon.

Alsobald kann sich einer anderen Schauspieler, das Publikum einen andern Vortzen, meine Hausfrau eine andere Tochter haben, Antje, treib schneller an, daß die Pferde wild dahin rennen.

Deutschland mehr als jene Quatrioten, die durch Propagierung falscher und dazu für Deutschland heute völlig unmöglicher Machtpolitik unser Vaterland erneut ins Unglück zu stürzen bereit sind.

Soziale Rundschau

Wahlen zum Hauptbetriebsrat beim Reichsfinanzministerium

Die Wahlen zum Hauptbetriebsrat beim Reichsfinanzministerium sind nunmehr in ganz Deutschland vollzogen. Das Ergebnis ist folgendes: Die freigewerkschaftliche Liste (Rfa) erhielt 5465 Stimmen.

Das Stimmverhältnis im Hauptbetriebsrat ist nunmehr folgendes: Freie Gewerkschaften 7, Gewerkschaftsbund der Angestellten 2, und Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband ebenfalls 2 Vertreter.

Der Bund der Reichen

Das Reich der Reichspostbeamten schreibt man den „Chemnitzer Volksstimme“.

Mit den „Stillschließ“ anschaulichen im Reichspostministerium und im „Verband der deutschen Post- und Telegraphenbeamten“ in der Frage der unehelichen Mutterkass hat sich die Öffentlichkeit schon öfter beschäftigt.

Was soll man denn zu dieser unehelichen Leistung sagen? Man stelle sich vor: Der Brautpaar kommt 1917 auf Urlaub und heiratet das Mädchen. Ein Jahr darauf muß er sein Leben auf dem Schlachtfeld lassen.

Die Ausbeutung der Lehrlinge

nimmt mit der zunehmenden Leertung immer größerer Prozenz an. Die Entgeltbildung, welche die Meister an ihre Lehrlinge abgeben, entspricht in den meisten Fällen nicht den neueren Verhältnissen.

rennen, daß die Hufeisen Funken sprühen und der Wagen durch die Rüste fliegt! Aber du, mein sanftes Töchterlein, fürchte nicht.

Ich habe dieses fenke, unschöne, keine Art entführt. Ich, die heilig schnell und lernte leider noch schneller das Studium der Liebe.

„Du“, sagte ich dem Souffleur an, „du bist ein weiser Mann, sage mir: Darf man in der Liebe trauern? Du kennst ja das Theater durch und durch, was meinst du: Kann eine Schauspielerin auch eine gute und treue Frau werden?“

In der dritten Nacht waren wir schon nahe an Hofschau, dem Ziele unserer Reise, und Cornelia, die Cornelia, nicht mehr das kleine unschuldige Mädchen, mill ich sie nennen und der Stunde fluchen, wo ich sie ein solches wähnte, also Cornelia schielte sanft, ihre Köpfe auf meine Brust gelegt.

„Es gibt kein Weib, wenn auch noch so hübsch, dumme, auf Erden die nicht so ist, als ob sie geistreich schon auch wäre!“

„Du bist nicht tug.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Problem einer Reichs-Volkspensionskasse

Schon im Oktober 1920 wurde dieses Problem in einer Abhandlung im „Volkstempel“ von mir besprochen. Der Gedanke, den ich da festgehalten hatte, war der, durch Zusammenfassung sämtlicher Pensions-, Betriebs- und sonstiger Versicherungsarten in einer einheitlichen Reichs-Volkspensionskasse unter dem Namen Reichs-Volkspensionskasse zu schaffen. Ein Anzeichen, daß in diesem so überaus wichtigen Problem etwas geschehen ist, habe ich leider bis heute noch vernünftigen müssen.

Unsere Verbündeten im Reichstag haben versucht, ihre besorgende Sorge an unserer sozialen Gesetzgebung anzulegen. Was da bisher zutage kam, ist gerade nicht erfreulich. Durchgreifende Änderungen in der Richtung der Zusammenfassung aller Pensionsklassen wurden nicht vorgenommen. Das, was geändert und verbessert wurde, ist nur Minderarbeit. Erhöhte Beiträge sind bei der Angestelltenversicherung sowohl, wie bei der Alters- und Invalidenversicherung eingetreten, aber die erhofften erhöhten Leistungen in beiden Versicherungen werden für die Rentnempfangen, in ihrer Wirkung, bei unserer heutigen leeren Lebenshaltung kaum fühlbar werden. Eine Erleichterung werden diese bedauernswerten Volksgenossen in ihrer Lebenshaltung auch in absehbarer Zeit durch erhöhte Leistungen aus diesen Versicherungen nicht erfahren dürfen. Sie werden immer mehr der Not und dem Elend preisgegeben werden. Hier besierend einzugreifen, ist die erste und heiligste Pflicht des Staates. Eine Verringerung kann aber erst dann eintreten, wenn unsere Sozialgesetzgebung von Grund aus geändert und neu aufgebaut wird. Es geht nicht an, daß nur ein Teil der Volksgenossen bei Invalidität oder Tod des Ernährers auf eine Verpflegung Anspruch haben, während der weitaus größte Teil der Volksgenossen darauf keinen Anspruch erheben können! Hier könnte eingewandt werden, daß doch unsere Alters- und Invalidenversicherung oder sogar die Angestelltenversicherung vorhanden sei. Wer aber weiß, wie die Leistungen dieser Klassen in Wirklichkeit aussehen, wird dann von einer Verpflegung nicht mehr sprechen.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, erhebe ich heute wieder die Forderung zur Schaffung einer Reichs-Volkspensionskasse. Der Bildung dieser Reichs-Volkspensionskasse stehen große Hindernisse entgegen. Ich habe diesen Widerständen in meinem ersten Aufsatz aus Ausdruck gegeben, aber jetzt wiederum muß diese Frage kommen, denn Anknüpfungspunkte sind vorhanden. Die Anfangsmittel sind bei der Alters- u. Invalidenversicherung und der Angestelltenversicherung gegeben. Daher müssen diese beiden großen Versicherungskörper unter eine einheitliche Leitung gestellt werden. Wäre der Ausbau dieser Versicherungen gesichert, dann könnten stufenweise alle anderen Pensionsklassen aufgenommen werden, so daß nach einer Reihe von Jahren die einheitliche Verpflegung des gesamten Volkes in der Reichs-Volkspensionskasse ihre Auswirkung bekäme.

Bei dem großen Gedanken, den dieses Problem der allgemeinen Verpflegung des ganzen Volkes in sich birgt, müßten alle kleinlichen Bedenken ausgeklammert werden. Hier möchte ich den Angelegenheiten zuzuführen: „Zwingt die Leitung der Angestelltenversicherung, damit die Eigenbräute abgelegt wird, so daß dieser Gedanke in Wirklichkeit treten kann und sei es vorerst nur in dem Zusammenschluß der beiden großen bestehenden vorgenannten Versicherungsarten.“ Daß durch einen solchen Zusammenschluß große Summen eingespart werden könnten, die dann zum Nutzen dieser allgemeinen Verpflegung Verwendung finden müßten, ist leicht begreiflich. Es ist ja allbekannt, daß die eingehenden Beiträge der Versicherten von einem Zehntel bis nahezu zur Hälfte zu Verwaltungszwecken ausgegeben werden müssen. Folgende Zahlen sollen dies veranschaulichen:

Die Arbeiter-Verpflegung überläßt in Heft 95 vom 11. Dezember 1921: „Für die Verpflegung von rund 1.500.000 Angehörigen war im Vorjahr die Tätigkeit von 123 Höheren und 3365 (zeitweise sogar 3401) mittleren und unteren Beamten erforderlich. Der Aufwand an Verwaltungskosten stieg von 23,8 Millionen Mark im Jahre 1911 auf 50 Millionen Mark und 40 Mark auf jeden Versicherten im Jahre 1920.“ Hierzu kommen im Jahre 1919 12,9 Millionen Mark Feuerungs- und Minderlagen für Ruhegehälter und Hinterbliebenenfürsorge. Für den gleichen Zweck im Jahre 1920 2,8 Millionen Mark. Die Verwaltungskosten der Invalidenversicherungsanstalt Mittelfrankens betragen im Jahre 1919 9,98 Prozent, der Westpreußens 14,60 Prozent und der Berliner Versicherungsanstalt 20,56 Prozent. Dieses kurze Zahlenmaterial gibt den schlagendsten Beweis dafür, daß die Verwaltungskosten riesige Summen der eingehenden Beiträge aufzehren und am Ende für den eigentlichen Zweck der Verpflegung heralich wenig mehr zur Verfügung steht. Ich fordere daher sämtliche Versicherten auf, dafür zu wirken, daß diese Frage nicht mehr zur Ruhe kommt, bis endlich in diesem für das gesamte Volk so überaus wichtigen Zukunftsproblem der erste Schritt gelegt wird. Aber auch jeder, dem das Wohl und Wehe unseres Volkes am Herzen liegt, sollte seine fördernde Kraft in den Dienst dieses Problems stellen.

Ein weiterer Gesichtspunkt wäre noch zu erwähnen: Heute hat bereits jede Gewerkschaft in ihren Unterhaltungsorganen der Invalidenunterstützung Raum gegeben. Das heißt, in den zu leistenden Gewerkschaftsbeiträgen ist ein Teil dieser Beiträge zur Unterhaltung der Berufsinvaliden enthalten. Ist es nun Sache der Gewerkschaften, die Invaliden zu unterstützen? Oder ist es Pflicht des Staates, dies zu übernehmen? Daher sage ich, die Unterhaltung der Invaliden hat aus dem Tätigkeitsfeld der Gewerkschaften in dem Moment auszuweichen, wo die Reichs-Volkspensionskasse in Tätigkeit tritt. Den Gewerkschaften, auch den Angestelltenverbänden, bleiben dann immer noch große Wirkungsfelder vorbehalten.

Karlstraße.

Emil Forst.

Ich über die Zwangsanleihe unsicht. Ueber das Mantelgesetz stellt bereits in der zweiten Hälfte der nächsten Woche beraten werden. Reichsminister Dr. Dornes wird sich in dieser Frage auch mit der Deutschen Volkspartei in Verbindung setzen.

Eine sozialdemokratische Anfrage

SP. Berlin, 23. Febr. Der sozialdemokratische Abgeordnete Meyer (Widau) hat folgende wichtige Anfrage im Reichstag eingebracht:

„Der Reichswirtschaftsrat hat am 16. ds. Mts. eine Entschließung angenommen: Die Reichsregierung zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, durch die die Lohn-, Gehalts- und Rentnempfangen, sowie die erwerbsunfähigen Kleinrentner in den Stand gesetzt werden, die Folgen der Entwertung zu tragen. Entwertende Wertpreiserhöhung in voller Ausdehnung zu tragen.“

Zur Begründung dieses Entschlusses wurde ausgeführt, daß der von der Entwertung herabgesetzte Reallohn zur Verfügbarmachung der Lebensmittel eine ganz erhebliche Belastung der bescheidenen Schichten der Bevölkerung zur Folge hat. Bei einem Verbrauch von vier Pfund Brot pro Kopf und Woche ergibt sich eine jährliche Mehrausgabe von 293 M für den einzelnen, von 585 M für ein Ehepaar, von 1150 M für eine vierköpfige Familie. Sind der Reichsregierung diese Tatsachen bekannt, und ist sie bereit, die vom Reichswirtschaftsrat mit vollem Rechte gewünschten Maßnahmen unverzüglich zu ergreifen, um den Lohn-, Gehalts- und Rentnempfangern sowie den erwerbsunfähigen Kleinrentnern die wirtschaftlichen trüben Zeiten erträglicher zu gestalten?“

Ausgaben für Bahnhöfe und Bahnhöfe

W.A. Berlin, 23. Febr. Der dem Reichstag zugegangene Haushalt des Reichsverkehrsministeriums für das Rechnungsjahr 1922 sieht größere Ausgaben für Neu- und Umbauten von Bahnhöfen und Bahnhöfen vor. So sind z. B. für die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. 18 Millionen Mark für Erweiterung des Hauptbahnhofs Frankfurt a. M. und 10 Millionen für den Bahnhof Offenbach vorgesehen, für den Umbau des Hauptbahnhofs Stuttgart, Erweiterungsbauten, 73 Millionen Mark für den Bau einer neuen Bahn Tübingen-St. Gallen 10 Millionen Mark.

Gemeindepolitik

Bürgermeisterwahl in Bismarck

a. Bismarck, 22. Febr. Nachdem die Bürgermeisterwahl für diesen Ort nun endgültig auf den 12. März festgelegt ist, reger sich allmählich die Gemüter etwas lebhafter und man erhält allmählich ein besseres Bild über die in Vorschlag gebrachten Kandidaten. In eine Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters als ausgeschlossen erscheint, da die Verhältnisse für ihn sehr ungünstig liegen, so hätte sich die Wählererschaft für einen neuen Kandidaten zu entscheiden; und es wird davon abhängen, welcher Bewerber die beste Gewähr bietet, den verfahrenen Gemeindefragen wieder in ein besseres Gleis zu bringen. Wer nicht über Sachkenntnis und die nötige Energie und Tatkraft verfügt, wird schon nach kurzer Amtsdauer unter die Räder kommen; so wie bisher darf es auf keinen Fall weiter gehen. Vor allen Dingen können wir keinen Mann brauchen, der sich quer in Namensstreifen über mich, und der in der Zeitungsphie so weit ist, daß in einem Wort mit drei Nachsilben vier Fehler sind. Als der Mann, der augenblicklich in der Lage wäre, das Gemeindefragen zu übernehmen, wird allgemein der bisherige Ratsschreiber und Landwirt Josef W a k genannt. Nach dem sich zwar noch nicht ausgesprochen, ob er sich bewerben will, aber es liegt zu erwarten, daß, wenn der Ruf an ihn ergeht, er sich schließendlich bereit erklären würde. Seine bisherige Tätigkeit bürgt dafür, daß er über die nötigen Fähigkeiten verfügt. Alle übrigen Kandidaten können aus verschiedenen Gründen niemals in Frage kommen. Es darf nicht mehr soweit kommen, daß der Gewählte nur der Strohmännchen ist und zwei Ungelehrte blasen die Fäden. Wir hoffen, daß es die Wählererschaft mit dieser Wahl auch wirklich ernst nimmt, und weiter, daß der Kampf sachlich ausgefochten wird.

großen Raub Brot ausreicht. Der zweite Fall betrifft einen älteren Lehrling, der ebenfalls geradezu beschämend entlohnt wird. In der Metallindustrie erhalten die Lehrlinge wenigstens 50-100 M in der Woche. Trotzdem die Hüttenfabrikarbeiter doch auch zur Industrie gehört, bezahlt sie an ihre Schloßerlehrlinge nicht die dort festgesetzte Lehrlingsvergütung. Ueberhaupt nimmt es sich etwas merkwürdig heraus, daß eine Brauerei Lehrlingsgüterer im Schlosser gewerbe betreibt.

Aus der Partei

Zeitschneurcut. Sozialdem. Partei. Sonntag, 23. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet eine Parteiverammlung in der Meist. zur „Blume“ statt mit Vortrag über die neue Gemeindevorordnung. Sämtliche Parteigenossen sowie Volkstreuender sind eingeladen.

Wahlungen, 22. Febr. Sonntag, 23. Febr., nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „A. Hof“ eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Sozialdem. Vereins statt. Wegen der sehr wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Genossen, zu erscheinen.

Wahlungen, 21. Febr. Sonntag, 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Löwen“ eine Mitgliederversammlung des Sozialdem. Vereins statt. Das Erscheinen aller Genossen ist notwendig.

Der Justizetat im Reichstag

21. Berlin, 23. Febr. Am Donnerstag beschäftigte sich der Reichstag mit Rechtsfragen aller Art. Die Aussprache hatte natürlich nur eine theoretische Bedeutung, da die Entscheidung in Rechtsfragen bei den Ländern liegt und der Reichsjustizminister gewissermaßen nur das Symbol der zusammenfassenden Rechtsmeinung des Reiches ist. Die Kommunisten begannen mit einer Protesterklärung gegen die Auslieferung der beiden Spanier, die als Mörder des ehemaligen spanischen Ministerpräsidenten Dato in Berlin verhaftet wurden und deren Auslieferung nun erfolgt ist. Zum Schluß der Sitzung gab Justizminister Dr. Radbruch die gewünschte Erklärung über die Auslieferung ab. Er stellte fest, daß nach dem deutsch-spanischen Auslieferungsvertrag die Reichsregierung zu dieser Auslieferung verpflichtet war, weil die Tat wohl dem Wohlwollen politischer Rade entsprang, aber keinen politischen Zweck hatte. Sätze es sich um eine Teilhandlung des Doppertats gehandelt, so wäre eine Auslieferung unmöglich gewesen. Der Reichsjustizminister betonte, daß die Auslieferung erfolgen mußte, und teilte mit, daß die spanische Regierung gebeten worden ist, im Falle eines Todesurteils dieses nicht zu vollstrecken. Am Freitag geht die Beratung weiter.

Sitzungsbericht

21. Berlin, 23. Febr. Die Sitzung beginnt kurz nach 2 Uhr. Am Regierungstisch Justizminister Dr. Radbruch. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhebt Abg. Marx (Komm.) Einspruch gegen die Auslieferung der beiden Spanier. Die des Wortes an dem ehemaligen spanischen Ministerpräsidenten Dato beschuldigt sind. Der Reichstag muß sofort dazu Stellung nehmen.

Reichsjustizminister Dr. Radbruch erklärt sich bereit, beim Justizetat, der ebenfalls auf der Tagesordnung steht, über die Auslieferung Auskunft zu geben.

Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein und nimmt ohne Aussprache in 2. und 3. Lesung die gestellten Entwürfe zur Vereinfachung des Aufgebotsverfahrens, zur Erleichterung der Auslagen für Zeugen und Sachverständige und zum Schutz der Hofener Landtschaft an. Darauf wurde die 2. Lesung des Haushaltsplanes dem Reichsjustizministerium fortgesetzt.

Abg. Hoffmann-Kaiserslautern (Soz.) erhebt gegen die deutschen Richter den Vorwurf der Klassenjustiz. Als Beweis nimmt er den Fall der Herren v. Ahne, die auf wechselfache Spaziergänger geschossen hätten. Hätte der Jäger nicht den Arbeiter erschossen, sondern der Arbeiter den Jäger, dann wäre der Arbeiter längst verhaftet. Jagow wurde nach Sicherheitsleistung beim Reichsgericht freigelassen, der Kommunist Edel nicht. Der Reichsjustizminister brachte lächerlich geringe Strafen. Die Polizei findet die Teilnehmer an den Kommunistenputzungen noch nach Jahren, sie findet aber nicht die Mörder von Erzberger und Goresi. Sie wird auch Jagow nicht finden, wenn er nächsten nicht. Eine Beteiligung der Arbeiter an der Reichspfechtung wird die Klassenjustiz nicht befähigen, aber mildern. Der Redner fordert Aufhebung der Volksgerichte in Bayern und härtere Heranziehung der Frauen zur Rechtspflege. In Bayern ist man noch der Auffassung, daß es eine Schande für einen Mann sei, von einer Frau abgeurteilt zu werden. Das bayerische Justizministerium hat sogar von einer „Inferiorität des Verstandes der Frauen“ gesprochen. (Hört, hört.) Notwendig ist die Erleichterung der Ehecheidung.

Abg. Wernuth (D.D.) weist den Vorwurf der parteipolitischen Voreingenommenheit der Richter zurück. Die Abschaffung der Richter, die von den Sozialdemokraten gefordert wird, würde die Freiheit der richterlichen Entscheidungen vor allem unterbinden. Der Richter muß selbstverständlich die republikanische Verfassung als etwas gegebenes zugrunde legen. Aus den Verfassungen einzelner darf man kein allgemeines Urteil ableiten. Der sächsische Justizminister hat die Kauterkeit der Meinung des Richterstandes beim Scheitern aus seinem Amte besonders hervorgehoben. Die Bildung eines republikanischen Richterstandes ist verfehlt, weil ihm von vornherein das politische Bewusstsein aufgeprägt ist. Zum Hofverfahren können nicht alle befähigten Personen aller Gesellschaftskreise zugelassen werden. Das Einbringen in den Geist der Jurisprudenz ist notwendig. Mit voreiligen Urteilen sollte man vorsichtig sein. Ob Herr von Ahne verurteilt werden kann, ist zweifelhaft, da er von dem Arbeiter mit der Axt angegriffen wurde.

Abg. Rahl (D.V.P.) stellt fest, daß auch nach Ansicht der Richter der allgemeine Vorwurf der Klassenjustiz ist unbedeutend. Es ist bei den Sozialdemokraten zur fixen Idee geworden, daß jeder Arbeiter zu hart und jeder Bürger zu milde beurteilt wird. Die Sozialdemokraten sind am meisten in ihrer Weltanschauung befangen. Sie erschauern der alten Generation die Umstellung auf eine neue Weltanschauung durch ihre gefälschte Art und aber nicht den ganzen Richterstand herabzusetzen. Die Urteile beamten, nicht von einem Richter. Die Behörden haben alles getan, um die Furcht Befangener zu verhindern. Auf die Erleichterung des Reutnants Dittmar sind 50.000 M. ausgelegt. Eine Art „Vollstreckung“ wie es bei den alten Germanen üblich war, ist heute nicht mehr durchführbar. Auf den Geschworenenban-

ken sitzen zu wenig Arbeiter. Von einem verfassungsmäßigen Recht der Frau kann man nicht sprechen. Die Ehegerichtsreform bedarf einer gründlichen Prüfung. Abg. Dr. Meisenfeld (U.S.P.) glaubt nicht, daß der Minister die nötige Kraft haben wird, um die geplanten Reformen bald durchzuführen. Die unehelichen Kinder sollten endlich den ehelichen gleichgestellt werden. Unrechtlich ist unsere Straffreiheit geworden. Das sächsische Ministerium des Innern z. B. ist nur bestimmten Körper vorbehalten gewesen. In der Qualifikation eines Amtsbauvorstands sieht es, es stelle ihm an Willen und Energie, aber er habe eine vorzügliche Frau. Es soll durchaus nicht behauptet werden, daß die deutschen Richter bewußt das Recht beugen, aber es fehlt ihnen die Fähigkeit, sich in die Denkmalsweise des Arbeiters hinein zu versetzen. Sozialdemokratische Angelegenheiten werden anders behandelt, als Brigg Ciel Friedrich. Der Redner bespricht den Prozeß gegen den Führer von Hirschfeld und Beschneidung in Bayern. Er nennt die Auslieferung der Spanier eine Schande und besagt, daß ein in Berlin im Gefängnis sitzender Ungar, Goldschmid, ein Ungarn ausgeliefert werden soll, obwohl Ungarn die Mörder Erzbergers nicht ausliefern.

Reichsjustizminister Dr. Radbruch erklärt, daß das Prinzip einer demokratischen Republik besonders heilig sein müsse, ebenso heilig aber die Hochhaltung der Verträge. Die Auslieferung der beiden Spanier stellt sich auf den deutsch-spanischen Vertrag von 1878. Die Bestimmungen des Vertrages finden keine Anwendung auf Personen, die sich eines politischen Verbrechens oder Vergehens oder Vergehens, mit dem die angelegte Tat der Mörder Datos im Zusammenhang steht? Wo ist das wirkliche oder auch nur geplante Hochverratsverbrechen, in dessen Rahmen sich dieser Mord einreicht? Es handelt sich nicht um eine Tat, die sich als Vorbereitung zum Hochverrat darstellt, sondern um eine Tat, die zwar aus politischer Rache begangen ist, aber nicht zu politischen Zwecken. (Lachen bei den Kommunisten.) Politische Taten sind nur solche Taten, die zur Ausübung eines politischen Verbrechens dienen. (Geneutes Gelächter bei den Kommunisten.) Das Ergebnis, zu dem die Reichsregierung gelangen mußte, ist aus menschlichen und juristischen Gründen höchst unerfreulich. Um es präzis auszudrücken: Sätten diese angeblichen Mörder Datos es schämmer getrieben, dann wäre es ihnen besser gegangen. Wäre ihre Tat ein Teil eines Hochverratsunternehmens, so wäre die Auslieferung unumgänglich gemacht. (Uhrschlag bei den Kommunisten.) Es wäre konnte die Auslieferung erfolgen. Der Fall wird Anknüpfung geben, unter Auslieferungsberechtigt zu revidieren. Es ist bereits ein Auslieferungsgesetz in Vorbereitung, das gerade den politischen Verbrecher treffen soll. Ein strenges und unliebsames Recht hat uns zur Auslieferung gezwungen. Wir haben uns bemüht, neben dem strengen Willen des Gesetzes die Forderungen der Menschlichkeit so weit es uns möglich war, zur Geltung zu bringen. Dem spanischen Vorkämpfer ist neulich der Wunsch der Reichsregierung ausgesprochen worden, daß ein etwaiges gegen die beiden Spanier gefälltes Todesurteil nicht zur Ausführung gebracht wird. Das ist nicht nur der Wunsch der Reichsregierung, sondern weicherer Kreise des Volkes, die zwar einen Mord beteuerten, aus welchen Gründen er auch begangen ist, aber ihn nicht auf die gleiche Stufe stellen, wie das Verbrechen von Raubmördern oder anderen Gelegenheitsmördern.

Darauf wird die Beratung des Justizetats abgebrochen. Angenommen wird noch das Gesetz über den Klassenstand der Reichsbank.

Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr. Tagesordnung: Anfragen, Gesetzentwurf über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. — Schluß 1/2 1/2 Uhr.

Das Steuerkompromiß

Berlin, 24. Febr. Den Blättern zufolge berichten gestern im Reichstag die Vertreter des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokratie über das Steuerkompromiß. Auch Reichsfinanzminister Dr. Wirth und Finanzminister Dr. Dornes nahmen an den Beratungen teil. Den Parteivertretern lag der Entwurf des Mantelgesetzes vor, der neben dem Steuergesetz auch das Ge-

Die „Lassalle“ veranstaltet am Sonntag, 26. Febr., in der Stadt Baden ein karnevalsartiges Frühlingsfest...

Valuta-Bericht vom 23. Februar

Die Mark notierte heute in der Schweiz ca. 241. Auszahlung Goldmark notierte etwa 82.45 M per 100 M...

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 24. Februar

Das ausgebreitete alpenländische Niederschlagsgebiet beherrscht ganz Mitteleuropa. Das Wetter ist trübe und regnerisch...

Wasserstand des Rheins

Schiffersheim 115 Zim., gef. 10 Zim., Regl. 231, gef. 7, Moxon 410, gef. 1, Mannheim 321, gef. 4.

Badische Politik

Badischer Landtag. Die nächste Vollversammlung findet wahrscheinlich am Mittwoch, 1. März, statt. Über die Beratung stehen zunächst zwei Anträge des Abg. Schön über die Ruhegehaltsregelung der Kreisverwaltungsbeamten...

Lehrerwünsche. Ein Hauptlehrer vom Lande schreibt: Ueber die Besetzung lehrerlicher Stellen wurde in hoch- und hiesigen Blättern schon oft berichtet...

Ein Hausbesitzer stellte seinem vom Wohnungsamt zugewiesenen Mieter laut „Volksfreund“ folgende Bedingungen: Der Ofen im Zimmer wird entfernt, die Benutzung des Aborts wird verweigert...

schäpe überein, daß sich viele solcher Herren über diese eingegangene Pflicht hinwegsetzen und sich um Hauptlehrerstellen bewerben...

Kleine badische Chronik

* Pforzheim, 23. Febr. Beim Auffpringen auf einen schon fahrenden Zug wurde der 23jährige Schneider Friedrich Bader von Mühlrad überfahren...

* Schwenningen, 23. Febr. Einbrecher sind in der vergangenen Nacht in die Eisenhandlung von Edmund Vogel eingedrungen. Sie öffneten einen Kassenfach und entnahmen ihm 1000 M.

* Mannheim, 23. Febr. Auf der Seidenheimer Landstraße fuhr ein großes Lastauto mit einem Personenauto aufeinander. Der Lastwagen stürzte dabei eine Böschung hinunter und erlitt schwere Beschädigungen.

* Badoltszell, 23. Febr. Der Herr Hausagrarier! Ein Hausbesitzer stellte seinem vom Wohnungsamt zugewiesenen Mieter laut „Volksfreund“ folgende Bedingungen: Der Ofen im Zimmer wird entfernt...

Letzte Nachrichten

Die Sozialistenkonferenz

Frankfurt, 23. Febr. Die Vorbereitungen zur Konferenz haben heute früh im Gewerkschaftshaus begonnen. Die Engländer sind mit Ausnahme Johnsons und Walsh abwesend...

Wie man weiß, ist es der Konvent der französischen Sozialistischen Partei vom 2. November 1921 in Paris gewesen, der die Initiative ergriffen hat, eine allgemeine Aktion der proletarischen Parteien aller Länder einzuleiten.

Wiener Exekutivkommission mit der Einberufung einer Konferenz aller proletarischen Internationalen zu beauftragen. Zunächst aber sollten sich die Parteien jener Länder in gemeinsamer Tagung zusammenschließen...

Austrittsbewegung aus der katholischen Kirche

21. Prag, 23. Febr. Die Austrittsbewegung aus der katholischen Kirche macht weitere Fortschritte. Die Zahl der Austrittenden beträgt 40 Proz. in anderen Bezirken 50 Proz.

Schriftleitung Georg Schödlin. Verantwortlich: für Artikel, politische Nachrichten und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Familienroman Hermann Winter...

Vereinsanzeiger

Wird in 4 Zeilen... Vereinsanzeiger... Sonntag, den 27. Febr. Besichtigung der Landeswetterwarte mit Vortrag von Herrn Prof. Doppel...

Parteiengenossen und Leser des „Volksfreund“

Berücksichtigt bei neuen Einläufen die Geschäftliche Rundschau! Kauft nur bei den Geschäftsleuten. die eure Presse mit Anzeigen unterstützen!

MAGGI'S Suppen, Qualitätsware! In den beliebtesten Sorten Erbs, Reis, Kartoffel, Erbs mit Speck, Reis-Julienne, Ochsenschwanz u. s. w. wieder überall zu haben. Kurze Kochzeit.

Bekanntmachung. Erstattungen zu viel bezahlter Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 wird die Finanzstelle strenger. 11 a von jetzt an nur bis 12 Uhr vormittags vornehmen.

Konzerthaus Badische Lichtspiele. Samstag, den 25. und Montag, den 27. Febr. 5 Uhr - Spielplan Gross-Eisenindustrie Unfall-Verhütung und Vom Heuberg 8 Uhr - Spielplan Vorgenanntes und Konsumgenossenschaft

DRUCKSACHEN ALLER ART für Behörden, Handel u. Gewerbe sowie privaten Bedarf liefert in geschmackvoller u. preiswerter Ausführung in Schwarz- und Buntdruck Buchdruckerei „Volksfreund“ Karlsruhe Geck & Cie. Luisenstr. 24

Freie Turnerschaft Karlsruhe e. V. Todes-Anzeige. Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem unerwarteten Hinscheiden unseres lieben Turngenossen Gustav Heck, Weißgerber gestemmt in Kenntnis zu setzen.

Stadtreisende zum Besuch von Verwandtschaft für den Verkauf von Reichthum, Seife, Seifenpulver, Schuhcreme usw. Herren und Damen, die bereits in dieser Art tätig waren, wollen sich melden.

Durlacher Anzeigen. Zwiebad und Krankenmehl. Bestenpreise mit sofortiger Wirkung: Krankenmehl 1 Pfund 4.00 RM, Zwiebad auf Karten des Rommualverbandes 1 Pfund 13.00 RM.

Todes-Anzeige. Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied nach kurzer Krankheit heute mittag 12 Uhr unser unvergesslicher Gatte und Vater, Bruder Schwiegervater und Schwager Franz Sturn Eisenbahnerinspektor und Stadtverordneter.

Konsumverein für Bruchsal u. Umgeg. eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftung. Größtes Kolonialwaren-Geschäft am Platz. Eigene Sparkasse. Verkauf nur an Mitglieder. 80% der Bruchsaler Bevölkerung Mitglied des Konsum-Vereins.

Trauerhüte in jeder Preislage stets vorrätig S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Frische Eier! Stück 4.40 M in Bucherers Sialen

Pfannkuch & Co.
Spezialhaus für Lebensmittel
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen
Karlsruhe-Pforzheim u. Um-
gebung
Beachten Sie unsere Tagesinserate!

Süddeutsche Disconto-
gesellschaft A. G.
Filiale Karlsruhe
Kaiserstrasse 146 gegenüber der Hauptpost.

Bankhaus Veit L. Homburger
Karlsruhe
Karlstraße 11
Telephon 35, 36, 203, 4835, 4836.

Badische Bank
Mannheim — Karlsruhe
Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen.

Stärk- und Hauswäsche jeder Art
Wäscherei Bardusch
Filiale Karlsruhe Kreuzstr. 7, Teleph. 2101
Durlach, Schloßstr. 3, Ettlingen, Teleph. 61

Beste Bezugsquelle für Zuckerwaren
Verkauf nur an Wiederverkäufer
Spezialität: „Aeska-Karamellen“

Adolf Speck, Zuckerwarenfabrik
Karlsruhe i. B.

Die Fabrik Els.-Bad. Konserven
Flach & Co., m. b. H.
KARLSRUHE
stellt her:
Obstkonserven, Marmeladen, Frucht-
säfte in guter Qualität.

Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan

Christ. Oertel Kaiserstrasse 101-3
Ornstein & Schwarz Kaiser-u. Kreuzstr. Ecke
Billigste Bezugsquelle für
Wäsche- und Betten-Ausstattungen Herren- und Knabenbekleidung.

LAUTERBERG CIGARETTEN
DIE MARKE FÜR KENNER

Abfahrt in Richtung:												
Pforzheim	Bruchsal	Schwetzm.	Ettlingen-	Durlach-	Maxau-	Eppingen						
Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.						
W 4:55	W 5:05	W 5:15	W 5:25	W 5:35	W 5:45	W 5:55						
D 6:25	D 6:35	D 6:45	D 6:55	D 7:05	D 7:15	D 7:25						
W 8:00	W 8:10	W 8:20	W 8:30	W 8:40	W 8:50	W 9:00						
D 9:30	D 9:40	D 9:50	D 10:00	D 10:10	D 10:20	D 10:30						
W 11:00	W 11:10	W 11:20	W 11:30	W 11:40	W 11:50	W 12:00						
D 12:30	D 12:40	D 12:50	D 13:00	D 13:10	D 13:20	D 13:30						
W 15:00	W 15:10	W 15:20	W 15:30	W 15:40	W 15:50	W 16:00						
D 16:30	D 16:40	D 16:50	D 17:00	D 17:10	D 17:20	D 17:30						
W 19:00	W 19:10	W 19:20	W 19:30	W 19:40	W 19:50	W 20:00						
D 20:30	D 20:40	D 20:50	D 21:00	D 21:10	D 21:20	D 21:30						

Möbelkaufhaus Gust. Friedrichs
Markgrafenstr. 24 und Kronenstr. 40 (ehem. Hotel Geist).

Karlsruher
Lebensversicherung
auf Gegenseitigkeit.
Versicherungsbestand:
1 Milliarde 700 Millionen Mark
Neue Tarife mit niedrig. Prämien.
Versicherung ohne Untersuchung

„Karl Dietsche“
Butter und Käse — en gros — en detail
Amalienstr. 29 Telefon 120.

Konditorei und Café Karl Kaiser
Kaiserstr., Ecke Douglasstr. vorn. Albert Neu
Tel. 1288.

Konditorei und Café Karl Ringwald
Karlsruhe, Wilhelmstrasse 19 — Tel. 4340.

Geschwister Allmendinger
Schokoladen — Confitüren
Kaiserstr. 140 — Waldstr. 38 — Tel. 3573.

F. Bausback, Weingroßhandlg.
Telefon 1468.

B. Odenheimer Kirschwasser
Liköre — Obstbrennerei — Karlsruhe i. B.

Alb. Brogli & Co., Lebensmittel
Büro: Viktorstr. 18, Filialen: Am Mühl-
burger Tor, Mählystr. 33, Adlerstr. 14

Jos. Schneider, Wurst- und Fleischwaren
Erbprinzenstr. 28. — Telefon 870.

Süddeutsches Zigarren-Haus Kaiserstrasse
Kolosseum-Vorverkauf — Telefon 3871.

Zigarrenhaus Pet. Best, Spezialhaus feiner deutscher
Fabrikate, Kaiserstrasse 113, Ecke Adlerstr.

H. Brodführer, Kaiserstrasse 5
Fahrräder — Nähmaschinen — Inbelle — Reparaturen.

Geschw. KNOPF KARLSRUHE
Badens größtes Kaufhaus für alle Artikel
des täglichen Bedarfs

Bankhaus Straus & Co.,
Friedrichsplatz 1.
schröder & Fränkel
Konfektionshaus „Hansa“
feine Mass-Schneiderei.

V. Heupel
Schirmfabrik G. m. b. H.
Regen- und Sonnen-Schirme, Spazier-Stöcke
Kaiserstrasse 201 — Telefon 3895 — Fabrik: Herrenstrasse 46.

Christian Kiefer
Kohlen · Koks · Briquets · Holzkohlen
Karlsruhe i. B.

Hotels, Cafés, Vergnügen
Gasth. z. Gold. Hirsch, Kaiserstr. 129. Altbek. gut
Restaurant, reichh. Mittags- u. Abendtisch, eig.
Schlichterei, tägl. alle Sort. hausw. Wurstwaren

CAFÉ BAUER
Täglich Künstler-Konzert
Violin-Virtuose Dolzel
Bekleidung, Schuhe, Putz

Adolf Stein Nachf.
Inh.: J. Weiss
Spezialhaus für Herren- u. Jünglingsbekleidung
fertig und nach Mass
Kaiserstrasse 233, Ecke Hirschstrasse
I. Etage — Telephon 1860.

Leonhard Gretz, Schneider,
Karlsruhe, Marienstr. 27
Großes Lager fertiger Herren- u. Knabenkleider
sowie neuester Stoffe zur Massanfertigung.

Karl Fuchs, Kaiserstr. 205 I.
2750 Teleph. 2750
Feine Herrenschneiderei
Sportbekleidung und Livreen
Reichhaltiges Lager in- und Auslandstoffe.

W. Boländer
Spezialhaus für
Bekleidung u. Ausstattung

Eugen Löw-Hölzle
Kaiserstrasse 187
Schuhwaren.

Wilh. Rinkler Fa.
Kaiserstr. 90 Herronartikel Teleph. 3228
Emil Feilbühl :: Uhren · Goldwaren
Kaiserstrasse 67

UHREN, GOLDWAREN und TRAUINGE
J. HILLER, WALDSTR. 24

Heinrich Schlerl Nachf. Bürsten,
Kurswaren für Wiederverkäufer

Spiegel & Wels Nachf.,
Telephon 1052 KAISERSTRASSE 166 bei der Hauptpost
Grosses Spezial-Geschäft für beste
Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Mass.

Karlsruhe **SPORT** KARLSRUHE BEIER
Kaiserstr. 174 Fernspr. 5218
Fil. Durlach Hauptstr. 30 Fernspr. 20

L. Weingand, Putz- und Modewaren
Philippstr. 1, gegenüber der Kath. Kirche.

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137
Spezialhaus für Damen- u. Kinderhüte

Geschw. Gutmann, Kaiserstr. 122
Damenhüte — Modewaren.

Gebr. Ettliger
Spezialhaus für Besätze und Spitzen
und sämtliche Zutaten für die Damen-
schneiderei. Handschuhe, Strümpfe,
:: Wollwaren, Kinder-Ausstattung. ::

Leipheimer & Mende
Spezialgeschäft für
Manufakturwaren

STRUMPF-HAUS
Rudolf Wieser
Kaiserstr. 153 Telefon 740

A. Iwanier, Kleegstrasse 68, II. Stock
Ausstattungsartikel zu enorm billigen Preisen

A. Wolf, Kaiserstr. 49, Tel. 384
Manufakturwaren Damenkonfektion
Anfertigung von Betten.

August Erb, Kaiserstr. 115, Tel. 2658
Kurz-, Weiss-, woll- und Mode-Waren

Adolf Kahn, Rheinstraße 16
Manufaktur und Weisswaren

An- und Verkauf Levy
Markgrafenstr. 22 Teleph. Nr. 2015
Kleider, Stiefel, Möbel, Antiquitäten, Schmuckwaren etc.

August Mayer, Karl-Friedrichstraße 6
Weisswaren :: Gross- und Klein-Verkauf

C. Frohmüller, Karlsruhe i. B., Samen-
Inh.: Camill Hans Klasterer
Am Ludwigplatz Telephon 5436.

Lebens- u. Genussmittel, Zigarren
Gebr. Hensel
Großschlachtereifabrik, Fleischwarenfabrik
Telephon 71 und 571

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe E. L. u. B.
33 Verkaufsstellen für Kolonial-Waren in
Karlsruhe und Ettlingen. — 1 Verkaufsstelle
für Schuhwaren. — Eigene Bäckerei, Weine,
Biere, Holz und Kohlen.

Nordseefisch-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Karlsruhe i. B.
Zweigniederlassung: Geostemünde-F.
Verkaufsstelle Karlsruhe: Fischhalle hinter
dem Vierordtbad — Telephon 4707 und 4680,
Telegr.-Adresse: Nordfisch Karlsruhebaden.

„Marellis“ das Merkwort
für hochwertige Qualitäts-Zigaretten!

Otto Mayer Drogerie, Wilhelm-
str. 20, Ecke Schützenstr.

Paul Hügel, Schützen-
str. II. Arbeiterwäsche
jeder Art, Manufakturwaren,
Kurz-, Weiss- u. 114 Waren.

Algemeines
Aretz & Co., Gummiwarenhaus
Krankenpflege-Artikel — Linoleum
Wachstuche
Kaiserstrasse 215 Telefon 219

Spezial-Kofferhaus
Geschw. Sämmler
Kronenstrasse 51
Reisekoffer, Lederwaren, Damentaschen u. s. w.

Reserviert für
L. Mayer, Baden-Baden.

Friedr. Blos, Praktische Geschenkartikel,
Leder- und Parfümerien, Kaiserstrasse 104.

Kappes & Kluge, Kaiserstrasse 86,
Sämtliche Toilettenartikel, Puppenklaff.

Hald  & Neu
Karlsruhe

Nähmaschinen in höchster Vollendung
und Leistungsfähigkeit
Nähmaschinenhaus Excella G. m. b. H.
Ecke Mühlburger Tor/Westendstrasse

Franz Mappes, Nähmaschinen, Fahrräder-
Reparaturwerkstätte, Kaiserstrasse 172.

Carl Stryfeld, Nähmaschinen, Fahrräder,
Erbprinzenstr. 1 (Rondellplatz), Telephon 102.

J. Ettliger & Wormser, Karlsruhe / Baden,
Teleph. 5, 14, 205, 916. :: Eisen, Eisenwerkzeug und Metall.

Rosentfeld & Co. Neurenter-
strasse 5
Eisen — Metall — Großhandlung.

J. C. Moser Nachf., Kaiserstr. 227,
Spezialgeschäft für Büroeinrichtung u. Bürobbedarf. Fern-
spr. 3172. Verkaufsstellen: Kehl u. Hh., Lad. v. g. h. a. B.

S. Krämer, Möbel- und Bettenhaus
Kaiserstr. 30, Telephon 4263.
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Office und alle
Sorten einzelne Möbel. Billigste Preise.
:: Culante reelle Bedienung. ::

Holz-Gutmann, Kaiserstr. 109
Übernahme kompl. Wohnung-Einrichtungen

Mobel, ganze Einrichtungen, Einzelmöbel, Betten
Billigste Preise! **EPPEL,** Steinstrasse 6.

Gebr. Kaufmann, Fernlagerhandlung
Gottesauerstrasse 30. Telephon 5429

Fritz Müller Musikalien — Handlung
Instrumente
Kaiserstr. Ecke Waldstr.

Ata
Henkel's Scheuerpulver
putzt reinigt Alles!

Ata eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für Ofen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinböden.
Hersteller: Henkel & C^o Düsseldorf.

Kostüm-Verleihgeschäft Wolf
befindet sich Kaiserstraße 79 & St. 2309

Badisches Landestheater
Freitag, den 24. Februar, 7 bis geg. 10 Uhr, 40.-
Volkshöhle E 5 **Der Freischütz.**

Badisches Landestheater, im Landestheater, Sa. 25. Freund Heilsporn 7 (25.-)
Th. Gem. B. V. B. Nr. 601-1100. — So. 26. nachmittags 2. „Max und Moritz“ (10.-), abends 6. „Die Fledermaus“ (50.-). — Mo. 27. Volksbühne G. 6. „Freund Heilsporn“ 7 (25.-). — Die. 28. „Die Fledermaus“ 7 (30.-). — Mi. 1. März R. Nr. 2901-2900. — Do. 2. „Era Diavolo“ 7 (40.-). — Fr. 3. „Der Waffenschmied“ 7 (40.-). — Th. Gem. B. V. B. Nr. 2401 bis 2600, 3251 bis 3400. — Samstag, den 4. „Zum ersten Mal, Godiva“ Schauspiel in 5 Akten von Hans Franck 7 (25.-). — So. 5. Nachmittags 2 Uhr „Max und Moritz“ (10.-), abends 6 Uhr „Aida“ (50.-). — Mo. 6. VI. Sinfonie-Konzert. Leitung: Alfred Lorenz 7 (15.-). Mitglieder des F. V. B. erhalten gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte ermäßigten Eintritt bis zu 2 Karten im Parterre & 13. — Die. 7. Volksbühne G. 7. „Freund Heilsporn“ 7 (25.-).

Im Konzerthaus So. 26. „Bunter Abend“ 7 (21.-). — Fr. 3. Volksbühne H. 1. Zum ersten Mal. Der Pfarrer von Kirchfeld. Volksstück in 4 Akten von Ludwig Anznerhuber 7. — So. 5. „Liselott von der Pfalz“ 7 (21.-).

Auslösung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortrag und Tag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10 bis 12, 4-6 Uhr). Vorrecht für Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 27. ab.

Arbeiter-Radfahrerbund
„Solidarität“ Karlsruhe.

Sonntag, den 25. Februar, findet in den Sälen zum „Zähringer Löwen“ Adlerstraße 16, unser diesjähriger **Kostüm-Ball** statt. — Motto: „Ein Sportfest im Notenzwald.“ — Alle Mitglieder, sowie Sportfreunde und Gönner des Vereins, sind hierzu freundlichst eingeladen. Hotzenwälder Sportsanzüge erwünscht. Masken haben keinen Zutritt. Eintritt für Mitglieder 10 Mk. Nichtmitglieder 10 Mk. Anfang 6 Uhr 31 Minuten. 2707 Die Vereinsleitung.

Arch. Gesangverein
Maschinenbauer-Sängerkranz.

Sonntag, den 26. Februar 1922 im „Kühnen Krug“ **Kostüm-Ball**

Ein Trachtenfest am Kirmestag in Geisgockelshausen mit allerlei Belustigungen. Zum Besuch ladet ein Der Vorstand.

Beginn 4 Uhr. Beginn 4¹⁵. Ende wenn ansich. Eintrittspreis einschl. Steuer für Nichtmitglieder 10 Mk. Masken u. anstößige Kostüme haben keinen Zutritt.

FESTHALLE KARLSRUHE.
Samstag, 25. Febr., abends 7 1/2 Uhr: „Ein Wintermärchen“
Künstlerische Aufführung: „Meister Petzens Glück u. Ende“ (Mitglieder des Badischen Landestheaters). 2906
Leitung: Oberspielleiter Hans Lange. Dekorationen von Theatermaler Emil Burkard — In Verbindung damit: **Kostüm-Ball**. Preiskrönung der schönsten und eigenartigsten Einzelkostüme und Gruppen (dieses aus mindestens 3 Personen bestehend): 3 Herren, 3 Damen, 3 Gruppenpreise (insgesamt 50 Flaschen Esterliner 1920 aus dem städt. Rebgut Istein). — Preisverteilung: 12 Uhr im kleinen Saal: Tanz- u. pantomimische Vorstellungen. Im Nebenzimmer: Diele. Eintritt: (einschließlich Einlagegeld und Lustbarkeitssteuer): Saal und Galerie 25 Mk., Balkon I u. II Reihe nummeriert 30 Mk., Zuschlag für den kleinen Saal und die Diele 5 Mk. Abendkasse: Saalkarte 30 Mk. — Vorverkauf von 22 bis 25 Febr. mittags 12 Uhr bei Kaufmann E. Függe, Kaiserstraße 51; Zigarrenhändler Pfeiffer, Kaiserstr. 74 u. H. Meyle, Kaiserstr. 141; Odeon-Musikhaus, Kaiserstr. 176; Verkehrsverein, Kaiserstr. 158; Kiosk beim Hotel Germania u. Schalterkasse des Stadtgartens. Bei letzterer auch Abgabe der Balkonkarten und — bis Freitag abend 6 Uhr — Vorverkäufe auf belegte Tische im großen u. kleinen Saal (50 Mk.) und Stühle (5 Mk.). Masken und anstößige Kostüme ausgeschlossen.

FESTHALLE
Sonntag, den 26. Februar, nachmittags 7 1/2 Uhr:
„Großer bunter Operetten- und Tanz-Nachmittag.“
Mitwirkende: Wilhelm Neutwig, Opernsänger, Fanetta Hermsdorf und Lotte Lange-Bake, Opernsängerinnen, Olga Mertens-Leger (Tänze), Orchester: Harmoniekapelle.
Ansänger: Robert Fitz, Schauspieler.
Programme: Lieder, Duette, Couplets und Musikstücke aus Zigeunerbaron, „Vogelhändler“, „Czardasfürstin“, „Gelsa“, „Lustige Witwe“, „Fledermaus“, „Boccaccio“ Frühlingsluft, „Wiener Blut“, u. a. Tänze: „Yankee-Griff“, „Spitzen-tuch der Königin“, „Chimmy“ u. a. Alle Vorstellungen finden in entsprechenden Bühnenkostümen statt.
Eintritt: 6 Mk. (Abonnenten), 8 Mk. (Nichtabonn.) Kinder zahlen volle Preise. An der Tageskasse je 50 Pfg. Zuschlag. Vorverkauf: Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Schalterkassen des Stadtgartens. 383
Eingänge: Für Inhaber von Karten aus dem Vorverkauf Ostseite der Festhalle, für sonstige Besucher (Tageskasse) Westseite.

Gold-Lotterie
ziehung 3. März 1922
37000
20000
Los 2. 40 Pf. Liste mit Porto 2. L. bei Lotterie-Direktor
J. Stürmer
Mannheim, O 7, 11 und alle Lovesthäuser

Rafel ein gutes Bild
Paßbilder 3 St. 4 20.-
6 St. 4 30.-
Postkarten 12 St. 70.-
80.- 120.-
Brautbilder 6 Stück 95.- 140.- 220.-
Vergrößerungen 4 75.- 100.- 145.- 230.-
Kulsen-
F. Umhauer allec 103
Ein jüngeres, braves Mädchen in kleinen Haushalt gesucht von 8-2 Uhr. Woonstr. 12, I. St. 262

Wer sofort gesucht:
Nähmaschinen-
Ingenieure
Nähmaschinen-
Monteure
Metallschleifer
Nähmaschinenfabrik
Karlsruhe
vormals Heid & Neu.

Änzüge, Weberzähler, Hüter, Bodenwäntel, Hosen, Joppen, Damen-Bekleidungsstücke und Schuhwaren zu billigen Preisen bei **Weylrad, Eisenstraße 32, 2. St.**

Voranzeige!
„FRIEDRICHSHOF“
Fastnacht-Sonntag, Sonntag, Montag und Dienstag jeweils nachmittags und abends
karnevalistische Konzerte mit humoristischen Vorträgen
„WEINZIMMER“
Kabarett, intimes Konzert und Tanz
Souper im Eintritt inbegriffen
Vorherige Tischbestellung erwünscht 2700

Freie Turnerschaft KARLSRUHE E. V.
Abteilung Mühlberg.

Achtung! Achtung!
Sonntag, 26. Febr., nachm. 4¹⁵ Uhr
Groß-
Damen- und Fremden-Sitzung mit TANZ
in den feenhaft beleuchteten Marmorsälen des Hotels „Gold-Hirsch“ in Mühlberg. Auftreten berühmter Büttenredner u. Rednerinnen, sowie des Original-„Baure-Karle“. Hierzu ladet Narren u. NÄRRINNEN höf. ein
Der Führer. 2711
NB. Kopfbedeckung obligatorisch und am Saaleingang erhältlich. Masken haben keinen Zutritt. D. O.

Männergesangverein „Sängerkranz“
Fastnachts-sonntag, 25. Februar in den Sälen des Rest. „Saalbau“ Gottesauerstraße
Kostüm Ball
(Gesellschaft in Sängershausen)
2 vorzügliche Musikorchester
Beginn 7 Uhr. Ende 2 Uhr.
Vorverkauf: In den durch Plakate bezeichneten Geschäften. — Kinder im schulpflichtigen Alter haben keinen Zutritt, ebenso Masken und anstößige Kostüme. 2698

1. Allg. Sport-Klub Germania-Sportfreunde Karlsruhe.
Geschäftsstelle: Kapellenstr. 12
Lokal: „Grüner Baum“ am Duracher Tor ein
Am Sonntag, den 26. Februar, vorm. von 11-1 Uhr, findet in unserem Lokal zum „Grünen Baum“, am Duracher Tor ein **Frühschoppen-Konzert** statt.
Am Montag, den 27. Februar, in den Sälen der Wirtschaft zum „Saalbau“, Gottesauerstraße **Kostüm-Ball**
Eine Bauerntaufe in Oberlederdupfingen
Bockhies-Rummel im Betsunnel.
Kassenöffnung 6 Uhr
Beginn 7 Uhr
Schluß 9 Uhr.
Hierzu laden wir unsere wertigen Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Freunde u. Gönner herzlichst ein
2697 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Freundschaft“ Karlsruhe.
Fastnacht-Dienstag, den 28. Febr. in den Sälen der Ges. „Ehrentrot“ **Kostüm-Ball**
Motto: Wald-Hell — Berg-Frei
Ballmusik. Schrammelmusik.
Saaleöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Eintritt einschl. Steuer u. Tanz 15 Mk.
An der Abendkasse 20 Mk.
Vorverkauf für Nichtmitglieder bei Chr. H. O. Hille, Marktplatz 15, J. Hille, Waldstr. 24, Fris. Stammle, Kreuzstr. 22, Zigarrengeschäft Gustav Schönthal, Kaiserstr. 88 und bei allen Mitgliedern. 2704

Gem. Chor Bruderverbund
Sonntag, 26. Februar, vormittags 11 Uhr, im Lokal „Zur Stadt Karlsruhe“ **Frühschoppen-Konzert**
wofür wir alles, was Quirer hat, einladen.
Mittag ab 4 Uhr, große Tanzmusik
Karlsruhe-Mühlberg
Kaffeeklub in Mühlberg
mit Tanz wozu nur Mitglieder und geladene Gäste zugelassen werden.
Der Vorstand.

Turnverein Hohenwettersbach
Mitglied des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.
Am Samstag, den 25. Febr., abends von 6 Uhr 51 Minuten ab findet im Gasthaus zur „Kanne“ unser **Kostüm-Ball** unter Mitwirkung der Wagenbeckerschen Neger-Musikkapelle statt, wozu wir unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner herzlichst einladen. Eintritt für Mitglieder 5 Mark, Nichtmitglieder 10 Mk. Damen 3 Mk. Kopfbedeckung obligatorisch u. am Saaleingang erhältlich.
Karten im Vorverkauf beim Vorstand.
Der Ellerrat.

Voranzeige. Am Dienstag, den 28. Februar, findet im Gasthaus „Zum roten Kalb“ (Neben-zimmer) eine Narren-Sitzung statt. Tagesordnung: Die Verteilung der Aecker vom Hofgut. Hierzu werden noch ein Geometer und 2 Bismarsker geschickt. Marksteine werden unentgeltlich geliefert. Grollagrarien sind dabei ausgeschlossen.
Der Oberrarr.
1180

Pfannkuch & C^o
Zur **Fastnachtsbäckerei**
Schmelz-Margarine
Pfund 28.-
Pfannkuch & C^o

Gesangverein Badenia
Karnevalgesellschaft
Fastnachtsponntag
vormittags 11 Uhr 11 im Vereinslokal
Großer Frühschoppen
2696 Der Ellerrat.

Kleider, Schuhe, Mäntel etc. kaufst stets zu höchsten Preisen
G. Weylrad, Tel. 3980
Eisenstraße 32, II.

Arbeiter-Radfahrerbund
„Solidarität“ Karlsruhe.
Sonnabend, den 25. Februar, findet in den Sälen zum „Zähringer Löwen“ Adlerstraße 16, unser diesjähriger **Kostüm-Ball** statt. — Motto: „Ein Sportfest im Notenzwald.“ — Alle Mitglieder, sowie Sportfreunde und Gönner des Vereins, sind hierzu freundlichst eingeladen. Hotzenwälder Sportsanzüge erwünscht. Masken haben keinen Zutritt. Eintritt für Mitglieder 10 Mk. Nichtmitglieder 10 Mk. Anfang 6 Uhr 31 Minuten. 2707 Die Vereinsleitung.

Arb. Gesangverein
Maschinenbauer-Sängerkranz.
Sonntag, den 26. Februar 1922 im „Kühnen Krug“ **Kostüm-Ball**
Ein Trachtenfest am Kirmestag in Geisgockelshausen mit allerlei Belustigungen. Zum Besuch ladet ein Der Vorstand.
Beginn 4 Uhr. Beginn 4¹⁵. Ende wenn ansich. Eintrittspreis einschl. Steuer für Nichtmitglieder 10 Mk. Masken u. anstößige Kostüme haben keinen Zutritt.

Aufklärung für das Publikum!

In letzter Zeit erscheinen des öfteren Anzeigen in den Tageszeitungen über

„Schuh-Reparaturen“

zu aussergewöhnlich billigen Preisen, die uns veranlassen, sowohl im Interesse unseres Handwerks, wie auch insbesondere im Interesse des Publikums einige Aufklärungen zu geben.

Die heute geltenden Tarifpreise der hiesigen Innung sind in der Tat äusserst knapp bemessen und bieten dem realen Schuhmachermeister kaum eine auskömmliche Existenz. Es ist jetzt schon damit zu rechnen, dass diese Preise in Kürze wieder 20-30% erhöht werden müssen.

Billige Angebote sind deshalb auch nur Bluff-Attacken auf das gutgläubige Publikum, denn es ist fachmännisch rein undenkbar, zu anderen, wie den Tarifpreisen zu arbeiten.

Wo es dennoch geschieht, wird das Schuhwerk **buchstäblich zusammen gehauen**; es ist deshalb von sehr kurzer Lebensdauer und erheischt nur zu rasch wieder neuen Ersatz. Die paar Mark, die an der Besohlung gespart wurden, gehen durch eine frühzeitige Neuanschaffung 4-5fach wieder verloren. Ebenso verhält es sich mit der Selbstreparatur.

Einen ganz besonders vorteilhaften Gegensatz bieten demgegenüber die Ago-Betriebe und Werkstätten. Wohl fordern diese in der Regel für ihre Arbeiten etwas höhere Preise, leisten dafür aber auch ganz hervorragendes. Durch ihre neue gewissenhafte Arbeitsmethode werden die Fundamente des Schuhwerks aussergewöhnlich geschont, sie sind sozusagen unsterblich. Selbst die verdorbensten Exemplare, die sonst immer als abgängig bezeichnet wurden oder scheinbar für den Schutthaufen bestimmt waren, können nach dem neuen

Ago-System

wieder sehr gut und haltbar umgearbeitet werden. Nicht nur der untere Boden, sondern auch das Oberteil des Schuhwerks wird auf diese Art wieder in Stand gesetzt, Rister und Pflaster schalten vollständig aus.

Eine Gegenüberstellung, für die der Unterzeichnete jeden **Wahrheitsbeweis** erbringen kann, ist zur Ueberzeugung angefügt.

Ago-Reparatur

1 Paar neue Stiefel Mk. 500.-
 Durch die Ago-Reparatur kann dieser Stiefel eine Lebensdauer von mindestens **10 Jahren** erreichen und benötigt in dieser Zeit etwa 35 Besohlungen à Mk. 95.- = Mk. 3325.-
 Ausgaben in 10 Jahren Mk. 3825.-

Schuh- oder Selbst-Reparatur

1 Paar neue Stiefel Mk. 500.-
 Nach der Pfusch-Reparatur sind pro Paar höchstens 4-5 Besohlungen zulässig und somit in 10 Jahren 7 Paar neue Stiefel zu Mk. 3500.- erforderlich.
 Dazu kommen 7x5 = 35 Besohlungen à Mk. 65.- = Mk. 2275.-
 Ausgabe in 10 Jahren Mk. 6275.-

Deutscher Ago-Bund Eugen Leonhardt

1. Vorsitzender.

In Karlsruhe arbeiten nach dem Ago-System folgende Betriebe:

- | | | |
|--|---|--|
| Bachstrasse 75 Laible, Adolf | Gothestrasse 15 Horvathsch, Karl | Schillerstrasse 30 Wahl, Eugen |
| Cäcilienstrasse 4 Hug, Bernhard | Hirschstrasse 7 Ebert, Xaver | Schützenstr. 61 Wachter, Franz |
| Durlacher Allee 32 Sänger, Georg | Kaiserallee 53 Beckmann, Hermann | Vorholzstrasse 39 Kienzle, Josef |
| Durlacherstrasse 3 Zepf, Jos. | Körnerstrasse 81 Buck, Adam | Waldstrasse 14 Geist, Karl |
| Friedenstrasse 23 Gruber, Joh. | Imisonstrasse 45 Glaas, Ludw. | Waldstrasse 54 Roth, Emil |
| Friedrichsplatz 8 Rupp, Joh. | M.-Alexandrastr. 16 Ostertag, Leo | Waldstrasse 13 Südd. Ago-Betrieb l. m. B. H. E. Leonhardt |
| Gartenstrasse 18 Schucker, Martin | Rintheimerstr. 53 Horvathsch, Matth., Karlsruhe-Rintheim | Waldstrasse 69 Volk, Emil |
| Gebhardstrasse 47 Schmitt, Karl | Scheffelstrasse 35 Kopp, Johannes | Waldhornstr. 36 Mayer, Albert |
| Georg-Friedr.-Str. 12 Maier, Maxim. | Scheffelstrasse 49 Schick, Christ. | Wilhelmstrasse 88 Brommer, Christ. |
| Gerwigstrasse 37 Ospach, Jak. | Scheffelstrasse 10 Wenninger, Christ. | Yorkstrasse 27 Frank, Franz 2699 |

Deutscher Holzarbeiterverband

Verwaltungsstelle Karlsruhe.
Montag, den 27. Februar, abends 7,5 Uhr (also gleich nach Geschäftsabschluss), findet im Soloforum, Saal III, Waldstrasse 14/16, eine

Holzarbeiter-Versammlung

Tagesordnung:
1. Mitteilg. und Ausschl. 2. Beitragssfrage.
3. Berichtsbeneh.
Wir erfinden um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.

Badische Landes-Malerfachschole
 Karlsruhe i. B. Adlerstrasse 29
 Kursbeginn: 6. März und 2. Oktober.
 Kursdauer: fünf Monate.
 Auskunft durch die Direktion.

Rastatter Anzeigen.

Paul Mühlenhaupt

Delikatessen und Lebensmittel
Kapellenstr. 3 Rastatt Telefon 526

Große Auswahl in nord- und süddeutschen Wurstwaren

Aufschnitt - Wild und Geflügel geräucherter Fische u. Fischmarinaden

Eier - Butter - Käse

Wein - Cognak - Liköre

Tee - Kakao - Kaffee - Kekes

Bumperrinkel u. Roggenschrotbrot

Circus Busch
 Ausstellungshalle
 Heute Freitag abends 8 Uhr
Elite-Vorstellung
 mit großartigem neuem Programm und die internat.



Ringkämpfe

Es ringen: 1927 Weltmeister Parandoff, Russland, geg. den jugendlichen Roland, Berlin, der starke Sepp Mang, München, gegen den gewandten F. anen Omelschenko.
 Entscheidungskampf: der temperamentvolle Schweizer Hermann gegen den gleichwertigen Jachem, Belgien.
 Vorverk. Cigarren haus Meyle (Markt) u. Circuskasse.

Feuerio
 Doppelfettseife 80% Fett
 daher größte Ausgiebigkeit, das Beste für die Wäsche.
VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART
 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Gebrüder Scharff
 Wir empfehlen:

- | | |
|--|--|
| Gemüse-Nudeln
Pfd. 9.50 u. 10.- | Margarine
Pfd. 26.- u. 28.- |
| Eiernudeln
Pfd. 12.50 | Palmbutter
1 Pfd.-Tafel 28.- |
| Maccaroni
Pfd. 15.- u. 16.- | Riesen-Meringe
Stück 1.25 |
| Mischobst
Pfd. 8.- u. 11.- | Bismarck-Meringe
je nach Größe Stück 1.50 bis 2.50 Mk. |
| Marmelade
Pfd. 7.50, 9.-, 10.- Mk. | |

Fußball-Klub Frankonia
 E. V. Gebr. 1896, Tel. 3637.
 Geschäftsstelle: Kaiserstraße 65.

Samstag, 25. Febr., abends 8 Uhr
Spielerversammlung im Lokal.
Die Wettspiele und Mannschaften werden in der Versammlung bekanntgegeben.

Sonntag, 26. Febr., abends 6 1/2 Uhr, im Saale des „Burghof“
Ein Tag im Burghof (Altdeutsches Kostümfest).

Dienstag, 28. Febr., abends 7 Uhr, im Saale des „Burghof“
Intern. Sportfest (Kostümfest).
Masken, anstößige Bekleidung und verschmierte Gesichter haben keinen Zutritt.

Dienstag abends 1/2 8 Uhr, jeweils
Tanzstunde.
2702 Der Vorstand.

Schirm-Reparaturen

aller Art werden schnell, fachmännisch u. billig ausgeführt bei

W. Kretschmar Nachfolger

Karlsruhe. Schirmfabrik, Kaiserstr. 69.

Hüte, Mützen
Schirme
Stücke



Kaiserstr. 61 **Th. Zenker** Kaiserstr. 61
gegenüb. der gegenüber der
Hochschule Hochschule
Mützenmacherei Hutmacherei

Möbelschreiner

Capeziere (Postierer)

Holzbildhauer

durchaus selbständige Facharbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei

Gebr. Himmelheber

Möbelfabrik Karlsruhe

Schneider
 2 bis 3 1/2 ertüchtigte Großschneider
 sofort gesucht.
M. Ingold, Ettlingen. 1188

Arbeiter! Werbet für den „Volksfreund“